

Muss Krieg sein?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **2 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichtliche Gnade

Wer nicht gerade zu den Wilden im Urwald gehört, steht in der eigenen Gegenwart bewusst zwischen Vergangenheit und Zukunft. Er macht sich denn auch in stillen Stunden gerne seine Betrachtungen über den Lauf der Welt. Vielleicht stellt er sich gelegentlich einen Menschen aus dem 18. Jahrhundert vor, der von den Toten auf-erwacht und plötzlich unter uns er-scheint. Eisenbahnen, Automobile und Flugzeuge, Telephon, Radio und Fern-sehen sowie auch die Berichte über zwei wahrhaftige Weltkriege müssten ihn, der aus dem Zeitalter der Post-kutsche stammt, derart verwirren, dass er an seiner geistigen Gesundheit Schaden litte. Wer sich selber, wenn auch bloss im Scherz, über die heutige Gegenwart hinaus in die Zukunft, etwa ins Jahr 2000, hineindenken kann, sieht sich vielleicht, und zwar ohne jede Maschine, nur dank noch ungeahnten und unentdeckten Naturkräften, frei wie ein Vogel durch die Luft schwe-ben. Er muss dabei freilich voraus-setzen, dass dannzumal die immerbin schöne Erde noch besteht und nicht unter Mithilfe der Physiker schon durch Bomben in Staub zersprengt worden ist. Doch kommt nicht immer alles so, wie man es befürchten mag. Das hängt freilich auch vom Glück ab. Man stelle sich nur einmal vor, wie es der Menschheit ergangen wäre, wenn jener Adolf Hitler, der von vielen Deutschen als ein Geschenk Gottes be-trachtet wurde, aber eine Ausgeburt der Hölle war, zufällig die Atom-bombe schon besessen hätte. Wer dies überlegt, denkt auch an geschichtliche Gnade.

Gottfried Guggenbühl

in: «St. Galler Tagblatt» Nr. 142,
vom 25. März 1955.

Die russische Frau

Die tiefste und mächtigste Quelle, aus der die Sowjetunion von heute ihre Vitalität schöpft, ist augenscheinlich die russische Frau.

William Randolph Hearst jun.

in: «Der Bund», Nr. 120,
vom 12. März 1955.



Beiträge für nächste Nummer bis Mitte Juni 1955 erbeten

Klischees in der vorliegenden Nummer zur Verfügung gestellt von: PTT-Zeitschrift, Solothurner Zeitung, Schweiz. Rotes Kreuz.

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn,
Verlag der Zeitschrift «Protar»



VORANZEIGE

I. ordentliche Delegiertenversammlung

Samstag, 18. Juni 1955, 14.30 Uhr, in Bern

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der Gründungsversammlung vom 21. November 1954;
2. Aufnahme von neuen Mitgliedern;
3. Genehmigung der Statuten gemäss bereinigter Fassung;
4. Genehmigung des vorläufigen Jahresberichtes (November 1954 bis Juni 1955);
5. Finanzbericht, Festsetzung der Mitgliederbeiträge und Genehmigung des Budgets 1955;
6. Wahlen;
7. Bericht und Beschlussfassung über das Tätigkeitsprogramm;
8. Allfällige Anträge der Mitglieder;
9. Allgemeine Umfrage.

Im zweiten Teil der Delegiertenversammlung:

Referat

von Herrn Oberstbrigadier Eric Münch, Chef der Abteilung für Luftschutz, Bern, über das Thema:

Stand des schweizerischen Zivilschutzes im Vergleich zum Ausland.

Schweiz. Bund für Zivildienst,

Der Präsident:
Ed. von Steiger.

Der Zentralsekretär:
P. Leimbacher.

Muss Krieg sein?

Nein, wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen! Es genügt, dass wir im täglichen Leben von Unfall-, Feuers-, Explosions-, Wasser- und andern Gefahren bedroht sind. Uns dagegen zu wappnen, gehört aber zur Selbstverständlichkeit.

Wie oft vernimmt man doch aus der Zeitung, wie einfache Leute und sogar Jugendliche ein Unheil im Entstehen richtig erkennen und durch ihre beherrzte Tat zu bannen vermögen. Auf einem abgelegenen Bauernhof hat einmal ein Schulmädchen einen Brandausbruch im Entstehen erstickt und damit Heim und Habe gerettet, was vielleicht sogar der Feuerwehrricht nicht mehr hätte gelingen können. An einem andern Ort haben Spital-schwestern bei einer nächtlichen Feuers-brunst eine Entschlusskraft und Einsatz-

bereitschaft gezeigt, die Bewunderung verdient; ohne den Kopf zu verlieren, haben sie innert kürzester Zeit zwei Löscheräte herbeigeschafft und sich bei den Leitungsarbeiten ausgezeichnet. Einige von ihnen stammten aus einer bombardierten ausländischen Stadt und wussten daher, was zu tun sei.

Muss aber immer der Krieg der richtige Lehrmeister sein? Auch dazu sagen wir Nein! Guter Wille und rechtzeitige Anleitung vermögen auch im Frieden viel Trauriges zu verhüten. Wenn wir uns auch zu unserem eigenen Schutz auf mögliche kriegerische Auseinandersetzungen anderer Völker vorbereiten müssen, weil uns diese kaum unberührt lassen würden, so sind uns die dabei erworbenen Kenntnisse auf alle Fälle auch sonst nützlich. Ein so aufgefasster Zivildienst ist daher ein Gebot der Stunde.

HERAUSGEBER

Schweizerischer Bund für Zivildienst

Deutschschweizerische Sektionen:

Thurgauischer Bund für Zivildienst;
Präsident: Dr. E. Isler, Frauenfeld
Bund für Zivildienst des Kts. Schaffhausen;
Präs.: Reg.-Rat T. Wanner, Schaffhausen
Solothurnischer Verb. f. Zivilverteidigung;
Präsident: Arch. A. Amsler, Schönenwerd
Aargauerischer Verband für Zivilverteidigung;
Präsident: H. Elmer, Aarau

Bernerischer Bund für Zivildienst;
Präs.: Stadtrat W. Hunziker, Burgdorf
Basler Bund für Zivildienst;
Präsident: Dr. R. Müller, Basel
Zürcherischer Bund für Zivildienst;
Präs.: Dir. Dr. F. Wanner, Kilchberg.
Luzerner Bund für Zivildienst;
Präs.: Insp. H. Helfenstein, Sempach.

Centre romand de l'U. S. P. C.;
Prés.: Arch. F.-C. Guéret, Lausanne.

Associazione ticinese dell'U. S. P. C.;
Presidente: On. S. Molo, Bellinzona.